

Freiwilligenarbeit – Bereicherung für das Leben

Ormalingen Podiumsgespräch im Zentrum Ergolz

OTTO GRAF

Am Ergolztalk, der regelmässig stattfindenden Gesprächsrunde im Zentrum Ergolz in Ormalingen, setzten sich Persönlichkeiten sowie das Publikum mit der Freiwilligenarbeit auseinander.

Freiwilligenarbeit hielt Regula Müller-Schwarz, Geschäftsführerin Benevol Baselland, einleitend fest, werde grundsätzlich unentgeltlich geleistet. Das Spektrum reiche von formeller, also klar anerkannter und geregelter Tätigkeit, über informelle, spontane Arbeit bis hin in den Milizbereich von Vereinen, Militär, Feuerwehr und Zi-

vilschutz. Auch das politische Engagement oder Spenden anstelle eines persönlichen Einsatzes, so Müller, gehörten in den Bereich Freiwilligenarbeit, nicht jedoch Leistungen in den eigenen vier Wänden.

Benevol, ergänzte sie, vermittele Freiwillige an Institutionen, die auf derartige Einsätze angewiesen sind. «Freiwilligenarbeit ist für beiden Seiten ein Gewinn», verdeutlichte die Referentin.

Lust statt Frust

Im Publikum outete sich die grosse Mehrheit der Anwesenden, freiwillig tätig zu sein. Auf die Frage von Mode-

rator Markus Leser, Ressortleiter Curativa Schweiz, wo sie zum ersten Mal mit Freiwilligenarbeit konfrontiert worden seien, erinnerte der Historiker Marco Geu und seinerzeit jüngste Gemeindepäsident im Kanton an sein Elternhaus in Rickenbach, wo die Politik schon immer einen hohen Stellenwert hatte.

Regula Müller und Franziska von Arx, Co-Abteilungsleiterin Zentrum Ergolz, machten in der Ausbildung entsprechende Erfahrungen. Annemarie Heuberger, Präsidentin Frauenverein Gelterkinden, startete sich in der Mädchenriege als Leiterin und Ueli Buess, Präsident Gönnerverein Zen-

trum Ergolz, half als Bauernbub dem Nachbarn beim Melken. Damit ein freiwilliger Einsatz glückt und nicht zum Frust wird, waren sich alle Anwesenden einig, dass die Leute auf der Suche nach einer Tätigkeit dort eingesetzt werden, die ihren Neigungen entspricht, wo es ihnen Spass macht. Die Arbeit soll motivierend sein. Die Betroffenen sollen aber auch nein sagen können, falls ihnen ein angebotener Job nicht zusagt.

Nach den Wünschen befragt, meinte Marco Geu und brachte es auf den Punkt: «Was kann ich für mein Wohlbefinden machen, dass die andern das auch sagen können?»



Freiwilligenarbeit ist insbesondere im Pensionsalter ein Thema.



Marco Geu, Regula Müller-Schwarz, Franziska von Arx, Annemarie Heuberger und Ueli Buess (v.l.) stellten sich den Fragen von Markus Leser.

FOTOS: O. GRAF